

Der Baum, sagt Bisping, wurzelt in der Armut im Geiste und der damit verbundenen Trauer; er wächst empor in der Sanftmuth, in der Sehnsucht nach Gerechtigkeit, treibt Blüten und Früchte in der Barmherzigkeit, der Herzensreinheit und Friedfertigkeit und zeigt sich fest und stark durch die Geduld in Leiden und Verfolgung. Im Laufe der Zeiten sehen wir dieses vom Herrn in großen Zügen entworfene Tugendbild herrlich verwirklicht. Liebliche Gestalten seiner Getreuen treten uns als die von ihm selig Gepriesenen in reichster Fülle entgegen und ihnen werden noch viele folgen bis zum Ende, bis zur Vollendung.

Waffen im Kampfe gegen den Socialismus.

Dargereicht von Johann Langthaler, reg. Chorherr und Stifftshofmeister in St. Florian, Oberösterreich.

(Nachdruck verboten.)

Die moderne Literatur in ihren Beziehungen zu Glaube und Sitte. Handglossen zur Umsturzvorlage. Von Dr. F. Rody, Pfarrer. Kirchheim in Mainz. 1895. gr. 8°. 96 S. Preis broschirt M. 1.

Nicht bald findet man eine Broschüre, die so anspricht, so zeitgemäß und brauchbar ist, wie die vorliegende. Die Absicht des ohnehin gut bekannten Verfassers ist, auf einen der wundensten Flecke unseres modernen Gesellschaftslebens hinzuweisen: auf die moderne Literatur, welche so vieles zur Entchristlichung und Entsittlichung der Menschheit beigetragen hat. Er bietet zuerst statistisches Materiale über die Verbreitung dieser Literatur, zeigt im besonderen, wie die „Wissenschaft“ als Sturmbock gegen die Religion benützt wird, namentlich auch von den Socialdemokraten, den gelehrigen Schülern und Nachbetern atheisistischer Professoren; die Schädlichkeit so vieler verbreiteter „Universalbibliotheken“, der Romanliteratur, des weitaus größten Theiles der Tagespresse, der Witzblätter, der dramatischen Literatur wird durch zahlreiche Belege nachgewiesen. Die Schriftsteller Harden, Bodensiebt, Zbsen, Tolstoi, Zola, G. M. Konrad in München sind als Lehrer des Unglaubens und der Sittenlosigkeit eingehend gewürdigt. Seite 42 bis 48 ist der socialistischen Presse und Literatur gewidmet. Bisher wurden jene Literaturzweige behandelt, die offen und ungeheuchelt sich einführen; die zweite Abtheilung von Seite 50 an schildert das Verderben der lichtscheuen Literaturzweige: Colportage-Romane, unsittliche Schriften und die dem religiösen und medicinischen Aberglauben dienenden Preßserzeugnisse. Wenn wir uns etwas weiter ausgelassen haben bei Besprechung dieser Schrift, so wollten wir zeigen, welch hohen Wert wir ihr beimessen; wir empfehlen sie allen Erwachsenen — für Vorträge prächtiger Stoff.

Freimaurerei und Socialdemokratie oder: Ist außer der Socialdemokratie auch die Freimaurerei nachweisbar religions-, staats- und gesellschaftsgefährlich? Ein Mahnruf an Fürsten und Völker von einem deutschen Patrioten. Dritte Auflage. Süddeutsche Verlagsbuchhandlung (D. Dohs) in Stuttgart. 8°. 175 S. Preis broschirt M. 1.

Der Vorhang, durch welchen die Freimaurer ihre eigentlichen so recht infernaln Tendenzen zu verbergen suchen, wird vom Verfasser, der sich mit Zuhilfenahme einer reichen Literatur über diese Frage gründlich unterrichtet hat, schonungslos gelüftet. Nach den Enthüllungen, welche die Schrift bringt, versteht man erst so manche Ereignisse der neueren Zeit. Im Capitel: Freimaurerei und Fürstenerziehung ist das für Oesterreich so traurige Drama von Mayerling erwähnt. Im ersten Theile behandelt der Verfasser die Organisation der Freimaurerei, im zweiten Theile deren Zweck und Ziel. Es ist alles interessant;

besonders aber sprechen an die Capitel: Die Freimaurerei und ein von ihr geplanter freimaurerischer Papst, die Freimaurerei und ihre Stellung gegen das Königthum, die Freimaurerei und ihr Verhältnis zur Armee, die Vergiftung der Gesellschaft durch sie. Dafs wir das Buch hier eingereicht haben, geschah wegen des achten Capitels: Die Freimaurerei und ihr Verhältnis zur Revolution und Socialdemokratie. Am Schlusse richtet der Verfasser einen warmen Appell an alle wahren Patrioten, dafs sie mit vereinter Kraft dieser so verderblichen Secte entgegenwirken. Allgemein verständlich.

Die socialpolitische Bedeutung und Wirksamkeit des heiligen Vaters Leo XIII. Von F. Albertus. Schöningh in Paderborn und Münster, 1888, 8°. 72 S. Preis broschiert M. 1.

Ein Blatt der Dankbarkeit gegen den Statthalter Christi, der trotz der hohen Jahre, in denen er den Stuhl Petri bestieg mit ungebrochenem Muth und jugendlicher Energie vom Beginne seines Pontificates an, wie er im allgemeinen den Kampf für die Kirche und das Heil der Seelen führte, der socialen Frage sein ganzes Interesse zuwandte und dem riesig anwachsenden Gespenste des Socialismus, Communismus und Nihilismus kräftig entgegentrat. Was der „social“ Papst in dieser Richtung geschrieben und gelehrt hat, findet hier eine eingehende Beurtheilung, geschichtliche Streiflichter und Reminiscenzen verleihen der Gebildeten sehr zu empfehlenden Schrift besonderes Interesse — dafs der Stoff nicht in kleinere Abschnitte abgetheilt wurde, ist zu bedauern, es fehlt die Uebersichtlichkeit.

Das neue Programm der Socialdemokratie. Ein Taschenbuch für Jedermann. Von Dr. Max Oberbreyer. Kupperberg in Mainz. 1891. 16°. 46 S. Preis 15 Pf.

Seit Aufhebung des Socialistengesetzes hat die socialdemokratische Agitation in erhöhtem Grade überhand genommen; der Parteitag zu Halle hat ein neues Parteiprogramm ausgearbeitet; die einzelnen Punkte dieses Programmes werden im vorliegenden Heftchen angeführt und an der Hand derselben gezeigt, was denn eigentlich die Socialdemokratie will; nachdem die Gefahr dieser Bestrebungen dargethan, erklärt der Verfasser eingehender den sechsten Punkt des Programmes: Erklärung der Religion als Privatsache und zeigt an zahlreichen Stellen aus socialistischen Schriften und Reden, von welcher grimmigen Hasse die socialistischen Wortführer gegen Gott und jede Religion erfüllt sind. Obwohl Protestant, ist der Verfasser voll des Lobes über den heiligen Vater und voll Verehrung für die katholische Kirche, der er die besondere Kraft beimisst, den Socialismus zu bekämpfen. Seite 40 protestirt er feierlich gegen die Hegerien des „Evangelischen Bundes“ gegen die katholische Kirche. Zur Vertheilung unter gewerbliche und bürgerliche Kreise sehr gut.

Die Volkswirtschaft in ihren sittlichen Grundlagen. Von Dr. G. Ratzinger. Zweite Auflage. Herder in Freiburg. gr. 8°. 642 S. Preis broschiert M. 8; gebunden M. 9.80.

Inhalt: Wirtschaft und Sittlichkeit. Armut und Reichthum. Eigenthum und Communismus. Arbeit und Capital. Wucher und Zins. Theorie und Praxis. Cultur und Civilisation. Der Verfasser hat für seine erste Auflage glänzendes Lob geerntet. Er betrachtet in seinem Werke die Grundlagen des socialen und wirtschaftlichen Lebens vom correct christlichen Standpunkte aus: die einzig sichere Basis für das Wohl eines Volkes ist das Christenthum mit seinen göttlichen Sagen; sowie diese verleugnet werden, ist es um die Freiheit, um die Wohlfahrt der Völker geschehen. Beweise hierfür liefert die Geschichte und die gegenwärtige Gesellschaft, deren Ruin mit der Abnahme des christlichen Lebens eng zusammenhängt. So klar weist der Verfasser dies alles nach, dafs jeder vernünftige Leser überzeugt werden mufs. Bietet uns der Verfasser einerseits ein recht instructives Lehrbuch der Volkswirtschaft, so zeigt er auch mit Schärfe und Klarheit das Irrige und Widersinnige der socialistischen Lehre. Die zweite Auflage trägt den seit 15 Jahren eingetretenen Veränderungen in den Verhältnissen und Meinungen geziemend Rechnung. Es gibt nicht bald ein Buch, welches mit solcher

Wärme und so begeisternd die sociale Frage behandelt, wie vorliegendes. Der Verfasser steht ganz auf kirchlichem Boden, bringt zuerst eine Anzahl von Aussprüchen der heiligen Schrift und der heiligen Väter und entwickelt daraus seine Anschauungen.

Die großen Lügen des Zeitgeistes vor dem Richterstuhle der Wahrheit. Von Dr. G. Felix. Regensburg, Manz. 334 S. Preis M. 1.

In zwölf Reden werden die Grundirrhümer unserer Zeit behandelt: der Abfall von Gott im öffentlichen Leben, in der Familie, der Liberalismus, Materialismus, Socialismus machen sowohl die Staaten als die Einzelnen unglücklich. Das wirksamste Heilmittel gegen alle diese Uebel ist die Beicht. Im Ganzen herrscht eine feurige Sprache, wohl manchmal etwas schwulstig, eine große Belesenheit und Kenntnis der heiligen Schrift. Die Vorträge sind für ein gebildetes Publicum berechnet; bei der Reichhaltigkeit derselben wird aber auch ein anderer Redner viel Brauchbares darin finden.

Sonntagsruhe und Sonntagsheiligung. Untersuchungen über die Mittel zu ihrer Wiederherstellung und Erhaltung, sowie über die Folgen ihrer Nichtbeachtung von Felix Dupanloup, Bischof von Orleans. Uebersetzt von G. Hilpisch. Kallinger in Wiesbaden. 1874. 8°. 82 S. Preis broschirt M. 1.

Alter der Sonntagsfeier, deren Einfluss auf die Moral, auf das Familienleben, auf das körperliche und natürliche Wohl, auf die geistige Bildung und Thätigkeit. Widerlegung der Einwände, Mittel zur Herstellung der Sonntagsheiligung. Sonntagsheiligung beim Heere (was hier über französische Zustände geklagt wird, gilt leider auch für österreichische Verhältnisse). Für lesegewandte Kreise.

Die christliche Nächstenliebe und ihre Werke von Felix Dupanloup. Uebersetzt von einem Priester der Diocese Rottenburg. Regensburg, Manz. 285 S. Preis M. 1.

Eine vortreffliche Apologie der christlichen Nächstenliebe! Mit einer wahrhaft hinreißenden Begeisterung zeigt der große Bischof, daß Liebe und Almosen stets nothwendig bleiben. Dann entwirft er ein ergreifendes Bild von der Behandlung der Armen, Slaven etc. vor Christus. Den Wendepunkt bildet Christus, dessen Lehre von der Liebe genau dargelegt wird. Die Lehren und das Leben der Apostel ist die praktische Fortsetzung der Predigt Jesu. Die Armenpflege im christlichen Alterthum, das Ordensleben im Mittelalter, der hl. Vincenz v. Paul und dessen Stiftungen sind die schönsten Blüten der christlichen Nächstenliebe. Als Anhang sind einige Schreiben über die Vincenz-Conferenzen, Slaverei etc. beigegeben. Die Uebersetzung dürfte manchmal besser sein. Großartige Gedanken und feurige Schilderungen zeichnen das Buch aus.

Die sociale Lage der Frau. Von Elisabeth Gnauck-Kühne. Vortrag auf dem sechsten evangelischen Congresse zu Erfurt 1895. Berlin, Liebmann. Preis 50 Pf.

Es wird die Stellung der Frau in besseren Ständen, dann in Arbeiterfamilien besprochen und Rathschläge für Beide gegeben. Die Rede enthält manche gute Gedanken, steht auf protestantischem Standpunkte und ist nur solchen Gebildeten zu empfehlen, die sich mit dem Studium der Frauenfrage beschäftigen.

Ueber den Reichthum in der christlichen Gesellschaft. Von Karl Bérin, Professor des öffentlichen Rechtes und der Nationalökonomie an der Universität Wien. Uebersetzt von Josef Weizenhöfer, Dompvicar in Eichstätt. Regensburg, Pustet. 1866. Zwei Bände. 1298 S. Preis 4 Kronen.

Ist zwar das Werk schon 1866 erschienen, so ist es doch auch heute noch von großem Werte. Der beste Beweis für diese Behauptung ist der Hinweis auf die unlängbare Thatsache, daß Bérin in allen christlichen, socialpolitischen Schriften citirt wird. Die bekannte französische Breite haftet zwar den Abhandlungen an, die durch größere Kürze gewiß gewonnen hätten. Die damalige, einschlägige, auch deutsche Literatur wird fleißig benützt; dazu kommen auch äußerst interessante, historische Belege aus allen Theilen für die etwaigen Behauptungen. Das ganze Werk ist von großer Begeisterung für die Lehren der

Kirche erfüllt und vom Standpunkte des Christenthums aus geht der Autor alle wichtigen Fragen der socialen Frage durch. Als Fundament des ganzen Werkes wird die Nothwendigkeit der Selbstbeherrschung, Abtödtung, Enthaltbarkeit und Sparbarkeit hingestellt. Auf diese Tugenden kommt Périn immer wieder zurück. Dann gibt der Verfasser die Lehre der Kirche über den Reichtum, über die Mittel, wie er gewonnen und erhalten wird. Eine eingehende Behandlung findet dabei die Arbeit, Slaverei, Nutzen der Orden u. Selbstverständlich wird die Frage über Tausch und Wert, Handel und Concurrenz auch gehörig beleuchtet. Im zweiten Bande wird die Malthusische Bevölkerungstheorie besprochen, die Grundrente und sehr trefflich das wichtige Capitel über Wohlstand und Elend (Ursachen, Mittel gegen dasselbe). Den Schluss bildet eine begeisterte Apologie der christlichen Nächstenliebe.

Dem ersten Bande sind als Anhang sehr interessante Beilagen über Communismus, Socialismus, deutsche Handwerkerfrage beigegeben.

Schutz dem Mittelstande. Was reibt ihn auf? was könnte ihn retten? Von Wilhelm Jürgensohn. Zweite vervollständigte Ausgabe. Kirch in Wien. 8°. 228 S. Preis broschirt fl. 1.20.

Ein frisch geschriebenes Büchlein, voll guter Gedanken und Ansichten! Der Verfasser will den Bauern- und Handwerkerstand retten; er macht unparteiisch auf alle diesbezüglichen Schäden aufmerksam und gibt in populärer Form die nöthigen Reformen an. In kleinen Abhandlungen kommt er auf alle wichtigen Fragen zu sprechen; er zeigt den Nutzen und Einrichtung der Raiffeisencassen, bespricht den Wucher, Zins, Capitalismus, Armenpflege, Schule, Familie u. c. Die Schrift verdient die weiteste Verbreitung!

Staatslexikon. Herausgegeben im Auftrage der Görres Gesellschaft zur Pflege der Wissenschaft im katholischen Deutschland durch Dr. Adolf Bröder. Herder in Freiburg 1887—1894. Bisher erschienen 28 Hefte à M. 1.50.

Dieses ausgezeichnete Werk enthält vortreffliche Aufsätze über die sociale Frage.

Forderungen und Sünden des Arbeiterstandes. Von Konrad Sickingen. Kirchheim in Mainz. 8°. 94 S. Preis broschirt M. 1.

Der wahre Freund des Arbeiters schmeichelt nicht, sondern macht denselben auch auf seine Fehler aufmerksam. „Die Wahrheit wird euch frei machen.“ Sickingen bespricht zuerst die gerechten Forderungen der Arbeiter: Wahlrecht, Militär, Sonntagsarbeit, Lohn, Arbeitszeit, Frauen-, Mädchen-, Kinderarbeit. Der Autor befürwortet das allgemeine, directe Wahlrecht — nicht das gleiche; bei der Arbeitszeit geht er vernünftigerweise nicht auf eine bestimmte Arbeitsdauer ein. Im zweiten Theile werden mit Angabe vieler Beispiele die Sünden des Arbeiterstandes besprochen: Mißbrauch der Freiheit, Strikes, Ausschweifung, Verschwendung, Irreligiosität. Die Schrift ist durchaus populär, hat viele interessante Citate und ist ein sehr brauchbarer Beitrag zur socialen Literatur.

Das alte Kunstwesen und die moderne Gewerbefreiheit. Von Konrad Sickingen. Mainz, Kirchheim. 196 S. Preis M. 1.50.

Die Schrift ist ein sehr unterrichtender Beitrag zur Lösung der socialen Frage. In populärer Form, aber mit fleißiger Benützung der einschlägigen Literatur, schildert der Verfasser die Entstehung, Zweck, Nutzen und Verfall des Kunstwesens. An Stelle der Künfte trat die Gewerbefreiheit. Ganz unparteiisch werden die Gründe für die Einführung, die Freunde und Gegner, schließlich die Folgen der Gewerbefreiheit behandelt. Zum Schlusse werden Vorschläge zur Besserung des Handwerkerstandes angegeben. Der leitende Gedanke des Autors in der vorliegenden Schrift ist: die Principien des Kunstwesens: Religion, Freiheit — Vereinigung und Rechtsschutz müssen auch heute gelten. Für Vorträge in Arbeitervereinen bietet das Büchlein überreiches Material.

Wilhelm Emmanuel Freiherr von Ketteler. Die wissenschaftliche Behandlung der socialen Frage. Von Johannes Wenzel, Mitglied des (deutschen) Reichstages. 100. Heft der „Katholischen Flugschriften“. Germania in Berlin. 16°. 80 S. Preis broschirt 10 Pf.

Schriften, in welchen der große katholische Socialpolitiker Bischof Ketteler die sociale Frage behandelt, sind in dieser Broschüre besprochen und wichtigere Punkte näher erläutert. Die socialpolitische Thätigkeit des berühmten Bischofs wird eingehend gewürdigt in der Broschüre:

Bischof Wilhelm Emmanuel Freiherr von Ketteler und die deutsche Socialreform. Von Dr. F. Greiffenrath. Föfser in Frankfurt. 1893. 8°. 95 S. broschirt. 10. und 11. Heft der „Frankfurter zeitgemäßen Broschüren.“ Preis 50 Pf.

Capitel: Bischof Ketteler als Seher und Prophet. Bischof Ketteler und die deutsche Arbeiterschutzesetzgebung. Bischof Ketteler und das deutsche Volk. Ausblick.

Tobias ein Vorbild für die Katholiken der Gegenwart. Predigten über unsere Pflichten gegenüber den socialen Gefahren von Herm. Josef Schmitz, Doctor der Theologie. Oberhirtliche Genehmigung. Kirchheim. 1892. 8°. 252 S. Preis broschirt M. 1.80.

Daß Predigten über die sociale Frage angezeigt, ja nothwendig sind, ist außer Frage; ebenso muß zugestanden werden, daß die Wahl des Vorbildes, von dem die Zuhörer, resp. Leser ihr richtiges Verhalten in den Wirren der Gegenwart lernen sollen, eine recht glückliche ist: Tobias war unerschütterlich im Glauben an den einen wahren Gott und hat durch sein Beispiel seine Zeitgenossen zu diesem Glauben zurückgeführt; selbst voll Trübsal, war er den leidenden Mitmenschen Stütze und Trost; Ein fester, werththätiger Glaube, wahre Nächstenliebe sind für die Katholiken der Gegenwart vortreffliche Mittel, um den drohenden Gefahren des Socialismus entgegenzutreten. Die Durchführung des Gegenstandes ist so schön und gelungen, daß jeder Geistliche an der Hand dieser Erwägungen die Aufmerksamkeit fesseln und jeder Laie, der dies Buch zu geistlicher Lesung benötigt, erbaut und im Guten befestigt werden muß.

Geschichtslügen. Eine Widerlegung landläufiger Entstellungen auf dem Gebiete der Geschichte, mit besonderer Berücksichtigung der Kirchengeschichte. Aufs neue bearbeitet von Freunden der Wahrheit. 11. Auflage. Schöningh in Paderborn. 1893. 8°. 580 S. Preis broschirt M. 4.50.

Da die tausendmal ausgestreuten und tausendmal widerlegten Lügen gegen den Glauben, die Kirche und ihre Diener immer wieder aufgesetzt werden und besonders auch in socialen Reden und Zeitungen, so wurden im vorliegenden Buche die schädlichsten und jetzt am öftesten gebrauchten Lügen und Entstellungen durch kurze und klare Beweise und Zeugnisse widerlegt, und zwar in drei Abtheilungen: Das christliche Alterthum Seite 1 bis 88, das Mittelalter 97 bis 328, das Reformationszeitalter und die neuere Zeit 328 bis 555 — den Schluß bildet ein ausführliches Personen- und Sachregister. Ein vorzügliches Nachschlagebuch.

Protestantische Geschichtslügen. Ein Nachschlagebuch von Dr. Josef Burg, Redacteur der „Essener Volkszeitung.“ Zweite Auflage. Fredebeul und Könen in Essen. 1895. 8°. 140 S. Preis broschirt M. 1.50.

Ein populäres, auf unparteiischer Geschichtsforschung basierendes Werk, welches besonders die landläufigen Entstellungen auf dem Gebiete der Geschichte der Reformation ins rechte Licht stellt.

Inhalt: Die sogenannten Reformatoren: Waldus, Wicliffe, Hus, Savonarola. Martin Luther in Wort und That. Reform und Reformation. „Retter“ und „Helden“ der Reformation: Gustav Adolph, Heinrich VIII. und Elisabeth. Hexen- und Ketzerprocesse. Bluthochzeit und Bartholomäusnacht. Papstthum und Päpste. Anhang: Luther und die Bibel. Sehr gut. Eines der beiden letztgenannten Werke sollte man bei jedem Geistlichen und in jeder Volksbibliothek finden.

Der christliche Arbeiter. Ein Gebets- und Belehrungsbuch für den Arbeiterstand von Aug. Lehmkühl S. J. Kirchliche Approb. Benziger & Co. in Einsiedeln. 1895. 16°. 480 S. hübsch gebunden. Preis M. 1.60.

Wie ohnehin aus dem Titel hervorgeht, besteht das liebe Büchlein aus zwei Haupttheilen: einem belehrenden und einem Gebetsheil. In beiden ist auf die Nothen und Verhältnisse der arbeitenden Classe gebührend Rücksicht genommen.

Die Gegenstände der Belehrung sind: Die Würde des christlichen Arbeiters. Die Feinde des Arbeiterstandes: der Unglaube, die Sonntagsarbeit, Genußsucht und Ausschweifung, gestörtes Familienleben, Neid und Classenhass. — Der Lohn des Arbeiters, der Kampf und die Waffen des Arbeiters; darunter: Kurze Abwehr der Haupteinwürfe gegen die Religion, christliche Gerechtigkeit, der Arbeiter als Apostel; das Glaubensleben, das Wort Gottes, das Gebet. Die Wahl der Gebete ist eine reichhaltige (drei Messenandachten). Der Druck groß und schön, die ganze Ausstattung lobenswert; eine Massenverbreitung wäre sehr zu wünschen.

Bete und arbeite. Gebetbuch für den katholischen Arbeiter von P. Anton M. Schwarz, Priester der Versammlung der frommen Arbeiter. Bischöfliche Approbation. Zweite Auflage. „Austria“ in Wien. 1889. 12°. 208 S. gebunden in Leinwand. Preis 40 kr.

Auch dies Büchlein können wir bestens empfehlen, es enthält nur Gebete in leichtverständlicher Sprache und am Schlusse eine Anzahl von geistlichen Liedern.

Die Arbeiterbewegung und ihr Streben im Verhältnis zu Religion und Sittlichkeit. Eine Ansprache, gehalten auf der Diebfrauenheide am 25. Juli 1869 von Wilhelm Emmanuel Freiherrn von Ketteler, Bischof von Mainz, Kirchheim. Vierte Auflage. 1869. 8°. 24 S. Preis broschiert 10 Pf.

Die Forderungen des Arbeiterstandes: Erhöhung des Arbeitslohnes, Verkürzung der Arbeitszeit, Gewährung von Ruhetagen, Verbot der Kinderarbeit in den Fabriken, Verbot, daß Frauen und Mütter und Mädchen in Fabriken arbeiten, werden bezüglich ihrer Berechtigung geprüft und wird gezeigt, daß diese Forderungen in der Religion und Sittlichkeit ihre wahre Stütze haben, zum Schlusse werden die Arbeiter auf einige besondere Gefahren bezüglich Religion und Sittlichkeit aufmerksam gemacht.

Der Kampf gegen die Kirche. Predigt bei Eröffnung des allgemeinen Gebietes für die Anliegen der Kirche im hohen Dome zu Mainz am Sonntag nach Allerheiligen von Wilhelm Emmanuel Freiherrn von Ketteler, Bischof von Mainz. 1872. 8°. 15 S. Preis broschiert 10 Pf.

Die ergreifende Betrachtung knüpft sich an die Erzählung der heiligen Schrift vor dem großen Kampfe, den das jüdische Volk unter Führung der machabäischen Helden gegen die syrischen Könige bestanden hat; nach diesem Vorbilde erklärt der Bischof die Bedeutung des Kampfes, den die Kirche in unseren Tagen kämpfen und die Art und Weise, wie wir kämpfen sollen.

Arbeit und Arbeiter ohne und mit Christus. Ein Wort zur Weihnachtszeit an das arbeitende Volk von Alois Stadner, Stadtpfarrer in Leoben. Mr. Moser (Meyerhoff) in Graz. 1895. 16°. 56 S. Preis brosch. 10 kr.

Erster Abschnitt: „Verachtet und geachtet“ weist aus der Geschichte den höchst traurigen Zustand des arbeitenden Standes im Heidenthum nach. Zweiter Abschnitt: „Die Arbeit und Ehre“ zeigt, wie sehr das Christenthum die Arbeit geachtet und geheiligt hat. Dritter Abschnitt: „Ein Stern und drei Zerlichter“, der dem Arbeiter leuchtende Stern ist die christliche Religion, die durch ihre Lehren und Institutionen das Los des Arbeiters erklärt und erleichtert; die Zerlichter sind die auf die Fahne der Socialdemokraten geschriebenen Schlagwörter: Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit. Ein ausgezeichnetes Schriftchen, so überzeugend, so einfach, daß es jeder mit Nutzen brauchen kann.

Der Socialdemokrat kommt! Ein Warnungsruf an unser Landvolk von einem alten Dorfpfarrer. 17. Auflage. Herder in Freiburg. 1891. gr. 8°. 24 S. Preis 15 Pf.

Das socialdemokratische Programm ist mit meisterhafter Popularität in dieser Broschüre dargelegt, so daß sie als die geeignetste Arbeit zur Massenverbreitung unter dem Landvolke bezeichnet werden muß.

Das Paradies der Socialdemokratie, so wie es wirklich sein wird. Nach socialdemokratischen Schriften für alle besonnenen Arbeiter, dargestellt von L. Klein. Vierte Auflage. Herder. 1891. 8°. 24 S. Preis broschiert 10 Pf.

Als die bestechenden Verheißungen der Socialisten, als würden sie paradiesische Zustände schaffen, sind als das dargestellt, was sie wirklich sind: eitel, Wind und Humbug.

Der Socialdemokrat in der Westentasche. Ein Wort zur Aufklärung fürs deutsche Volk von Dr. August Hohenhal. Fl. Kupferberg in Mainz. 1891. 16°. 38 S. Preis broschirt 25 Pf.

Kurze Abhandlungen: 1. Die Socialdemokratie eine große Gefahr. 2. Was die Socialisten wollen. 3. Der Zukunftsstaat ein Unding. 4. Wer vorläufig helfen muß. (Staat). 5. Was allein gründlich helfen kann. (Religion). Für Erwachsene mit einiger Lesegewandtheit.

Der rothe Judasbart der Socialdemokratie eingeseift und mit der Wurzelbürste herangewaschen von B. Gottfried. München. Verlag des „Arbeiter“. In Commission bei Korff. 1892, 1894. 12°. Drei Hefte à 32 S. Preis à 10 Pf. 10 Exemplare 90 Pf. 50 Exemplare M. 4.50. 100 Exemplare M. 8. 200 Exemplare M. 14.

Erstes Heft: Vom rothen Gottesfeind. Zweites Heft: Das blutige Revolutionsmesser der Socialdemokratie. Drittes Heft: Die leeren Hände der rothen Weltbeglückter. Wie ohnehin der Titel anzeigt, behandelt der Verfasser, der über eine lebendige, populäre Darstellung verfügt, die Religionsfeindlichkeit der Socialdemokratie, deren revolutionäre Tendenzen und die Unfähigkeit, ihre Phrasen von Volksbeglückung zur Wahrheit werfen zu lassen. Für Massenvertheilung unter das Volk sehr geeignet.

Was will die Socialdemokratie? Beckruf an das christliche Volk von Philipp Vaucus. Niffarth in M. Gladbach. 12°. 35 S. broschirt 20 Pf. Partiepreise: 10 Exemplare M. 1.90 25 Exemplare M. 4.50. 50 Exemplare M. 8.50. 100 Exemplare M. 15.

Mit Bezugnahme auf den beim Socialistentag zu Halle gefaßten Beschluß, die socialistische Agitation unter das Landvolk zu tragen, ohne jedoch den religiösen und ordnungsliebenden Sinn des Landmannes durch Aufdeckung der wahren Ziele und Absichten der Socialdemokratie zu schrecken, richtet Philipp Vaucus, der sich durch seine schriftstellerische Thätigkeit besonders auf sociale Gebiete die größten Verdienste erworben hat, einen eindringlichen Warnungsruf an das gute Landvolk, daß es ja den Wölfen im Schafspelz nicht traue, denn auf ihrem Wege, der zur Republik, zum Socialismus, zum Atheismus führt, wird die Menschheit nicht beglückt. Mit Ausnahme weniger Fremdwörter ist das Schriftchen leicht verständlich, es wird gewiß recht interessieren; besonders die Consequenzen aus der socialistischen Lehre über Privateigenthum, Ehe und Familie sind sehr gut gegeben und öffnen unzweifelhaft jedem Landmann die Augen.

Der Zukunftsstaat der Socialdemokraten. Beleuchtet von G. F. Dasbach, Kaplan und Abgeordneter. Paulinusdruckerei in Paderborn. 1890. 8°. 16 S. Preis broschirt 10 Pf. 100 Stück M. 6. 500 Stück M. 22. 1000 Stück M. 40.

Den Inhalt der Broschüre bildet eine Rede, welche der um die katholische Sache so hochverdiente Kaplan Dasbach in einer Arbeiterversammlung zu St. Jöberg gehalten hat. Er widerlegt hierin die Irrthümer der socialdemokratischen Lehre, zeigt ihre Widersinnigkeit und Unhaltbarkeit. Vorerst für die deutschen Verhältnisse berechnet, bietet die Rede auch für den arbeitenden Stand in Oesterreich viele beherzigenswerte Momente.

Die Führer der Socialdemokratie. Was sind sie? 1. Revolutionäre, 2. Gotteslästerer, 3. Vaterlandslose, 4. Feinde der Cultur und des Eigenthums, 5. Nicht-Vertreter der Arbeiter. Bewiesen durch wortgetreue Wiedergabe aus ihren eigenen Werken und Schriften, zusammengestellt von G. A. Jädicke. Vierte Auflage. Th. Grieben in Leipzig. 8°. 20 S. Preis broschirt 20 Pf. 10 Stück M. 1.80. 100 Stück M. 12.

Eine sehr brauchbare „Blumenlese“. Es sind wirklich die markantesten Stellen aus den Reden und Schriften der Socialdemokraten herausgehoben: Die teuflische Bosheit und große Gefahr dieses Systems liegt klar zutage. Die

Citate sind sehr genau mit Angabe der Quelle, des Datums. Denkende Leser lernen aus dieser Sammlung mehr, als aus manch langer Widerlegung.

Die Socialdemokraten in ihrem eigenen Spiegel betrachtet. Zu Lehr' und Warnung aller Gutdenkenden von einem Antisocialisten. Reiche in Mördlingen. 12°. 32 S. Preis broschirt 10 Pf.

Der Verfasser macht zuerst einen Rückblick auf das Revolutionsjahr 1848, berichtet dann in Kürze über die Entwicklung der Arbeiterfrage und gibt die verschiedenen Ansichten über die Lösung dieser Frage preis. Nach dieser Einleitung wird das socialistische Programm entwickelt und sehr geschickt als Lug und Trug bekämpft. Am Schlusse wendet sich der Verfasser warnend an das Landvolk. Allgemein brauchbar.

Kannst du ein Socialdemokrat sein? „Sthyria“ in Graz. 1895. 8°. 24 S. Preis broschirt 15 kr.

Ein Bild vom Zukunftsstaat der Socialdemokraten, in dem es keine Freiheit, keine Wissenschaft und Bildung, keine Gesittung, keinen Gott, kein Vaterland geben wird.

Ist Eigenthum Diebstahl? Brauchen wir Gütergemeinschaft? Ein Beitrag zur Bekämpfung wirtschaftlicher Irrlehren von Karl Michinger. W. Moser in Graz. 1895. 16°. 48 S. Preis broschirt 10 kr.

Eine Vertheidigung der Berechtigung des Privateigenthums. Für lese-gewandte Kreise.

Gottesleugnung — Thorenweisheit. A. Niffarth in M. Gladbach. 12°. 32 S. Preis broschirt 5 Pf. 50 Exemplare M. 1.50. 100 Exemplare M. 2.

Ein möglichst populärer Nachweis der Existenz Gottes, gerichtet gegen die Gott leugnende Socialdemokratie.

Der Atheismus. Populäre Widerlegung desselben. Von Augustin Egger, Bischof von St. Gallen. Benziger in Einsiedeln. 1893. 8°. 30 S. Preis broschirt 15. Pf.

Der hochwürdigste Verfasser führt den Atheismus vor den Richterstuhl des gesunden Menschenverstandes und läßt diesen das Urtheil sprechen: Wer nur einigermaßen Anspruch auf Vernunft machen will, der muß — abgesehen von allen anderen Gottesbeweisen — aus der sichtbaren Natur auf das Dasein Gottes schließen. Für das gewöhnliche Volk dürfte der Gegenstand zu schwierig sein, obwohl der Verfasser sich alle Mühe gegeben, gemeinverständlich zu schreiben.

Ist Religion nur Privatsache? Vortrag, gehalten im katholischen Casino zu Augsburg von Max Steigenberger, Domprediger. Schmid in Augsburg. 1894. 12°. 16 S. Preis broschirt 6 Pf.

Religion muß sein, die öffentliche Religionsübung ist Pflicht der ganzen bürgerlichen Gesellschaft. Die Socialdemokraten verbergen unter dem Schilde: „Religion ist Privatsache“ ihren erbitterten Haß gegen allen Glauben. Und das es mit ihnen soweit gekommen, daran trägt die Freimaurerei Schuld, welche durch ungläubige Lehrer und Professoren, durch die Männer der Wissenschaft, den Atheismus von allen Lehrkanzeln verkünden läßt.

Darwinismus und Socialdemokratie oder: Häckel und der Umsturz. Von einem denkenden Naturforscher. Berlin, Verlag der „Germania“. 1895. Jahrgang VI. Nr. 7. Preis 10 Pf.

Das siebente Heft der vortrefflichen für jede Volksbibliothek gut brauchbaren „Katholischen Flugchriften zur Wehr' und Lehr'“. Die treffliche, sehr zeitgemäße Broschüre verdient die weiteste Verbreitung namentlich in jenen Kreisen, an welche die Lockungen der socialdemokratischen Umsturzpartei herantreiben. In drei Abschnitten: 1. Häckels Naturwissenschaft, 2. Häckels Glaubensbekenntnis, 3. Häckels Beziehungen zur Socialdemokratie wird der genannte „Naturforscher“ und Atheist, der auch, wie von namhaften, gewiß nicht „ultramontanen“ Fachmännern bewiesen, das Mittel bewußter wissenschaftlicher Fälschung nicht verschmähte, um die darwinistische Lehre zu verbreiten, in seinem wahren Lichte gezeigt und zugleich auch der unleugbare und naturnothwendige Zusammenhang zwischen der darwinistischen Lehre, wie sie von den Kathedern der Hochschulen

als Dogma verkündet wird und den socialen Umsturzplänen nachgewiesen. Die Folgerung, die sich daraus für die christlichen Regierungen ergibt, ist wohl einleuchtend. — Für unterrichtete erwachsene Leser.

Meister Breckmann, wie er wieder zum Glauben kam und aufhörte Socialdemokrat zu sein. Von L. v. Hammerstein S. J. Dritte Auflage. Paulinusdruckerei in Trier. 1890. 8°. 115 S. Preis brosch. M. 1.

Meister Breckmann war ein Schlosser. Aus gemischter Ehe stammend, war er wohl katholisch getauft, wußte aber von Religion gar wenig, und verlor das Wenige auch noch in der Fremde, im Umgang mit Socialdemokraten; eines aber hatte er sich bewahrt: einen gesunden Verstand und grundehrlichen Charakter. Diese beiden Eigenschaften kamen ihm gut zustatten, als er mit einem katholischen Theologen in öfteren Verkehr kam: offen legte er seine religionslosen Grundsätze dar, die gelungene Widerlegung fand bei ihm ein offenes Ohr und offenes Herz, nachdem er einmal die Grundwahrheiten kennen gelernt, fand er durch richtige Logik das Weitere selbst, er wurde ein überzeugungstreuer Katholik. Das Büchlein ist für das Volk recht gut zu brauchen, es gibt über die alleinigmachende Kirche, über verschiedene religiöse Secten, besonders auch über die Irrlehren Luthers leicht verständliche Belehrung. Ausführlicher kommt dieser Unterricht in dem äußerst wertvollen Buche desselben Verfassers vor: Edgar oder vom Atheismus zur vollen Wahrheit. Paulinusdruckerei. Eine populär wissenschaftliche Begründung und Darstellung des katholischen Glaubens, eine vollständige Widerlegung des Unglaubens und des Protestantismus.

Socialdemokratische Geschichtslügen. Von Philipp Laicus. Brandts (Chrensfeld) in Köln. 12°. 32 S. Preis broschiert 15 Pf.

Das so gut gemeinte Rundschreiben unseres heiligen Vaters Leo XIII. über die sociale Frage erfuhr von Seite eines Organes der deutschen Umsturzpartei eine außerordentlich gehässige, mit den gemeinsten Lügen und Verächtigungen gespickte Kritik. Die Päpste werden als wahre Scheusale, als Feinde der Cultur geschildert, die den Wohlstand ganzer Völker ruiniert, Scheiterhaufen ohne Zahl für schuldlose Menschen angezündet, das Blutbad der Bartholomäusnacht verschuldet u. s. w. Diesen crassen Lügen begegnet das kleine, aber gut geschriebene Büchlein durch klare und bündige Darlegung des wahren Sachverhaltes.

Unsere Aufgaben gegenüber der Socialdemokratie. Rede, gehalten auf dem Katholikentage in Koblenz von A. Schmitz, Pfarrer. Paulinusdruckerei in Trier. 1890. 8°. 16 S. Preis 10 Pf.

Die Socialdemokratie bekämpft man vergebens mit roher Gewalt, die wirksamsten Gegenmittel gegen die Bewegung sind: Belehrung auf der Kanzel, Behandlung der strittigen Fragen durch die christliche Wissenschaft, Verbreitung von Gegenschriften populären Inhaltes, Organisation aller ordnungsliebenden Elemente, Thätigkeit der christlichen Presse, Belebung des religiösen Lebens (Rückberufung der religiösen Orden), Uebung der christlichen Caritas. Für geübte Leser.

Wie ist die Socialdemokratie erfolgreich zu bekämpfen? Antisocialistische Erwägungen von Dr. H. Freymund. Kranzfelder in Augsburg. 1891. 8°. 36 S. Preis broschiert 20 Pf.

In großen Umrissen wird gezeigt, wie auf dem Gebiete der Religion, des Vereinswesens, des Handwerkes, des Fabrikwesens dem Socialismus entgegen gearbeitet und besonders der Bauernstand als das feste und verlässigste Bollwerk zur Aufrechterhaltung der socialen Ordnung erhalten werden kann.

Sociale Thätigkeit der Kirche. Antworten auf kirchenfeindliche Anzuspungen. Von F. Gürtler. Gürtler in Wernsdorf. 16°. 45 S. Preis broschiert 8 fr., bei größeren Bestellungen à 5 fr.

Das sociale und charitative Wirken der Kirche wird durch kurze Blicke in die Geschichte beleuchtet und gezeigt, was das Christenthum für die Slaven und Leibeigenen, für das Handwerk und die Landwirtschaft im Verlaufe der Jahrhunderte geleistet hat.

Die katholischen Orden und die sociale Frage. Rede, gehalten auf der 36. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands in Bochum. Von G. F. Datzbach. Paulinusdruckerei in Trier. 8°. 15 S. Preis 10 Pf. 100 Stück M. 6. 1000 Stück M. 40.

Eine mit feuriger Verehrsamkeit vorgetragene Apologie der katholischen Orden, welche durch getreue Haltung der Ordensgelübde den Mitmenschen zum Beispiele, vielfach auch zum Troste dienen und den segensreichsten Einfluß auf das sociale Leben üben.

Arbeiter-Katechismus. Von L. von Hammerstein S. J. Brandts in Köln. 1892. 12°. 81 S. Preis broschiert 25 Pf.

Ein goldenes Büchlein! In Fragen und Antworten belehrt es gründlich, klar und deutlich alles, was der Arbeiter wissen muß hinsichtlich des rechten Gebrauches seines Standes zu zeitlicher und ewiger Glückseligkeit, hinsichtlich der großen Fragen, welche den Stand des Arbeiters berühren; über jede derselben kann sich der Mann der Arbeit schnell orientieren und vor verhängnisvollem Irrthum bewahren. Abschnitte: Das Ziel des Arbeiters, von der Religion (Begründung der Existenz Gottes, Atheismus der Socialdemokratie), die Familie des Arbeiters, Arbeiter und Arbeitgeber, die Arbeitervereine, der Arbeiter als Mitglied der bürgerlichen Gesellschaft.

Kleine Schriften des Jesuiten-Missionärs P. Wenzel Lerch. Bischöfliche Approbation. Opitz in Warnsdorf. 16°. 30 bis 40 S. Preis broschiert à 5 kr.

P. Lerch hat sich bei den Missionen große Erfahrungen gesammelt; er hat das Volk mit all seinen Nothen, Bedürfnissen und Fehlern kennen gelernt und sucht mit Hilfe kleiner, billiger Broschüren auf besonders wichtige und wunde Punkte ein Pflaster aufzulegen. So begegnet er im Schriftchen: Der christliche Arbeiter den vielen Klagen der arbeitenden Classe, zeigt, inwieweit diese Klagen Berechtigung haben und sucht Muth und Gottvertrauen einzusößen; die überspannten und unberechtigten Forderungen finden eine vernünftige, ruhige Correctur. Ein Krebschaden unserer Zeit ist die vielfach außeracht gelassene Heiligung des Sonntags; diesem Uebel arbeitet entgegen: Eine Prophezeiung. Das Ende der katholischen Kirche beweist gegen jeden, die in verbißenerm Grimme den Untergang der Kirche voraussagen und anstreben, daß die Kirche in Kraft ihres göttlichen Ursprunges und Bestandes unzerstörbar ist. Das letzte Mittel unterrichtet kurz über die Nothwendigkeit der vollkommenen Reue und die Art, selbe zu erwecken. Die Schreibweise des Verfassers ist eine leicht faßliche.

F. X. Wegels kleine Schriften. Wegel hat sich auf dem Gebiete der katholischen Literatur durch Schriften, welche vieles zur Beredlung des Herzens beitragen, längst einen Namen erworben. In letzterer Zeit hat der Autor sein Augenmerk besonders darauf gerichtet, durch seine schriftstellerische Thätigkeit das Seinige zur Besserung der socialen Lage beizutragen. Gewiß! wer dem Menschen seinen Stand und Beruf lieb und wert macht, wer ihm Liebe und Begeisterung für die Arbeit einflößt, wer zum Sparen und Wirtschaften anleitet, heilsame Rathschläge zur Bewahrung der Gesundheit gibt, wer zur Achtung der Auctorität und Haltung des vierten Gebotes gegen geistliche und weltliche Obrigkeit, zur Treue und Gewissenhaftigkeit im Kleinen anleitet, wer die Jugend beiderlei Geschlechter zu sittenreinem Lebenswandel anhält, wer vor den bestridenden Phrasen und Schlagwörtern warnt, durch die so viele tausende auf Irrwege gelockt werden, wer zu einem christlichen Ehestande und zu Häuslichkeit in Frieden und Eintracht führt, der hat gewiß ein gut Stück der socialen Frage gelöst und mächtig zur Aufrechterhaltung der gesellschaftlichen Ordnung, zur Bewahrung des Lebensglückes der einzelnen Stände gewirkt. Den genannten Zwecken dienen die Wegelschen Bändchen, deren Titel wir folgen lassen. Zu deren Empfehlung können wir nur sagen, daß ein hervorragender Missionär Wiens sie für gleichwerthig mit den Schriften von Alban Stolz erklärt hat. Bei den Männer-Exercitien in Junsbrunn wurde das Schriftchen „Der Mann“ vorgelesen. Sie

sind sehr anziehend geschrieben, die vielen Beispiele machen das Lesen angenehm, sie taugen für alle Kreise. Im Verlage von Dorn in Ravensburg: à circa 100 S. cart. 12°. Preis 35 Pf. Der Weg zum Glück. Für die männliche Jugend. Vierte Auflage. Ein Führer auf dem Lebenswege. Für die weibliche Jugend. Fünfte Auflage. Der Mann. Ein Büchlein für die Männer. Dritte Aufl. Die Frau. Ein Büchlein für die Frauen. Dritte Aufl. Das brave Kind. Dritte Aufl. Was eines Kindes zeitliches und ewiges Glück begründen kann, wird ihm hier in der liebevollsten Form gelehrt: Gebet, Haltung des vierten Gebotes, Sparsamkeit, Bewahrung der Unschuld, Liebe zu den heiligen Sacramenten u. s. w. Daheim. Ein Büchlein fürs Volk. Das Stilleben der heiligen Familie zu Nazareth wird als Vorbild für die christliche Familie hingestellt; insbesondere wird gezeigt, welchen Antheil hiezu die Frau leisten muß durch Ordnungssinn, Gehorsam u. s. w. und wie der Mann seine Frau behandeln soll, wie sie beide den Glauben bewahren müssen. Auch ist von guten Hausbüchern die Rede. Sehr gut. Schlagwörter. Ein Büchlein für die reifere Jugend und das Volk. „Bildung“, „Ultramontanismus“, „Liberalismus“, „Freiheit“, „Gleichheit und Brüderlichkeit“, „Fortschritt“, „Toleranz“. Phrasen. Ein Büchlein für die reifere Jugend und das Volk. Die beleuchteten Phrasen sind: 1. Man muß die persönliche Ueberzeugung achten. 2. Religion muß sein. 3. Jeder bleibe bei seinem Glauben. 4. Es ist einerlei, was man glaubt, wenn man nur recht lebt. 5. Die Religion vertröstet nur aufs Jenseits. 6. Nur keine Uebertreibungen. Das Vaterunser. Ein Büchlein für jung und alt. Ganz vorzüglich. Das Büchlein sollte Jedermann kaufen. Das Vaterunser ist so schön erklärt und fehlt es nicht an Anwendungen auf unsere Zeitverhältnisse. Im Verlage Benziger in Einsiedeln: Sparen macht reich. Ein Büchlein fürs Volk. 16°. 60 S. Preis broschirt 25 Pf. Inhalt: Warum soll man sparen? Sparen macht wohlhabend, charakterfest, einfach und zufrieden, ehrlich und arbeitssam, nüchtern, freigebig. Wie soll einer sparen? Schone und erhalte nach Kräften dein Besizthum. Bezahle alle Einkäufe bar. Drehe jeden Centim zweimal in der Hand herum, bevor du ihn ausgibst. Sei praktisch, schränke deine Bedürfnisse ein, spare so früh als möglich.

Kalender.

Wie überhaupt Kalender ein vorzügliches Mittel sind, um gewisse Ideen und Grundsätze zu verbreiten, so sind sie gewiss auch ein wirksamer Behelf in Hinsicht auf die sociale Frage:

Wir begrüßen daher mit Freuden: 1. Arbeiterkalender für das Schaltjahr 1896. Zunächst für das katholische Oesterreich herausgegeben von Dr. Josef Neubauer, Präses des katholischen Arbeitervereines in Graz. Ulrich Moser in Graz (J. Meyerhoff.) Kl. 8°. 166 S. Preis broschirt 25 kr. Reichhaltig, vorzügliche Ausstattung. Kurze Aufsätze, Erzählungen, Gedichte wechseln angenehm ab — auch harmloser Scherz fehlt nicht, ebenso wenig allerlei praktische Unterweisung für die Hausfrau. Kalender für die katholische Arbeiterschaft. 1896. Erster Jahrgang. Herausgegeben vom katholisch-politischen Arbeitervereine für Oberösterreich. Katholische Pressevereinsdruckerei in Linz. 8°. 79 S. Preis broschirt 20 kr. Auch dieser Kalender ist sehr gut redigiert. Dr. Ebenhoch eröffnet die Reihe der Aufsätze durch die Darlegung des Wesens der socialen Frage. Es folgen einige „Gedanken“ des Socialpolitikers Grafen Sclva-Larouca, dann der Nachweis, daß der socialistische Himmel nicht so glänzend ausfallen wird, wie ihn die socialistischen Apostel verheißen. Wir erwähnen noch die socialpolitische Rundschau, einen Aufsatz über das sociale Wirken der katholischen Kirche in Oberösterreich, den Bericht über die katholische Arbeiter-Organisation und eine Reihe kurzer, lieber Erzählungen. Die Porträte und Bilder sind gut gelungen, wie überhaupt die ganze Ausstattung. Raphael-Kalender für junge Arbeiter. 1896. Zusammengestellt von J. M. Schmidinger. Mit einem Titelbilde und dem Porträte des † Pfarrers Josef

Maurer. L. Auer in Donauwörth. 5. Jahrg. 16^o. 94 S. Preis 20 Pf., mit Stempel 18 fr. Das schon wiederholt diesem netten und nützlichen Kalender gespendete Lob können wir nur wiederholen. Nach dem Kalendarium stellt Bischof Egger von St. Gallen dem jungen Arbeiter an dem hl. Sebastian ein Vorbild auf; die folgenden Erzählungen fördern die Liebe zur Arbeit und Sparsamkeit, die Verschwiegenheit, warnen vor verderblicher Gesellschaft, geben Vorschriften über die Art, sich christlich zu unterhalten; auch für Scherz ist gesorgt. Nothburga-Kalender für das Schaltjahr 1896. 18. Jahrgang. L. Auer. 16^o. 96 S. Preis 20 Pf. Geschrieben für die weibliche Jugend, besonders für Dienstboten. Die hl. Victoria dargestellt als Muster für Jungfrauen, ein Vorbild echter, christlicher Dienstbotentreue bietet die Erzählung von G. Helner; in Form einer Erzählung erhalten dann Dienstmägde, die das Glück haben, in einem wahrhaft christlichen Hause dienen zu können, die ernstste Mahnung, dies Glück nicht zu verscherzen. Sonst fördert der treffliche Inhalt des Kalenders Gottvertrauen, Friedfertigkeit, Ehrlichkeit.

Einige Zeitungen, welche gut christliche Principien in der socialen Frage vertreten:

„Arbeitervohl“. Organ des Verbandes katholischer Industrieller und Arbeiterfreunde. Redigiert von F. Hize. Bachem in Köln. Vier Hefte. Preis M. 3.

„Monatschrift für christliche Socialreform“. Von Karl Freiherrn von Vogelsang. Fortgesetzt von Wilh. Freiherrn von Berger — jetzt redigiert von Msgr. Josef Scheicher. Preisverein in St. Pölten. 8^o. Monatlich ein Heft von 3 bis 4 Bogen, Preis 4 fl. ö. W. Die einzige wissenschaftlich gehaltene socialpolitische Zeitschrift Oesterreichs. Sie ist sehr gut redigiert.

„Katholisch-socialpolitische Correspondenz“. Herausgegeben vom Vorstande des Volksvereines für das katholische Deutschland. Riffarth in M. Gladbach.

„Arbeiterfreund“. Organ der bayerischen Gesellenvereine, begründet 1874 vom Centralpräsidenten Msgr. Georg Mayr, seit 1877 fortgeführt von Msgr. Josef Knab, München.

„Die katholische Arbeiter-Zeitung“. Erscheint am 1. und 15. jeden Monats in Linz a. d. Donau, ist Eigenthum des „Katholisch politischen Arbeitervereines für Oberösterreich“. Der Preis ist sehr billig — jährlich 1 fl. ö. W.

Die katholische Bewegung in unseren Tagen. Monatschrift für kirchliche und kirchenpolitische Fragen, Wissenschaft und Kunst. Abt in Passau.

„Rheinische Volksblätter“ für Familie, Haus und Handwerk. Begründet von Adolf Kolping.

„Correspondenzblatt“ für die Präsidien der christlichen Jugend-Vereinigungen. Herausgegeben im Auftrage des Diöcesan-Comités des Verbandes der christlichen Jugendvereinigungen der Erzdiocese Köln von Dr. Jos. Drammer. Erscheint alle zwei Monate in 4^o bei Bachem in Köln. Preis halbjährig M. 1.20. Erster Jahrgang. 1896. Das Blatt will Belehrung bieten in Bezug auf Gründung und Leitung der Jugendvereine, Stoff für religiöse und profane Vorträge, wie auch für Unterhaltung. Auch soll das Organ ein Rathgeber sein in schwierigen Fällen. Wir empfehlen es bestens zum Segen der Jugend.

„Kölner Correspondenz“ für die geistlichen Präsidien katholischer Vereinigungen der arbeitenden Stände. Herausgegeben von Dr. B. Oberndörffer. Bachem in Köln. gr. 8^o. Heft 1 und 2, 1896. Jährlich M. 3.

Uns liegen nur die angeführten zwei Hefte vor, die haben aber unseren vollen Beifall. Daß die Zusammenstellung des Inhaltes eine glückliche ist, ersieht der Leser aus der Inhaltsangabe: Die Kirche als Schützerin der Arbeit, die Forderungen der Socialdemokratie an den Staat, die berechtigten Forderungen der Arbeiter nach der Lehre des heiligen Stuhles, was hat eine Männer-Congregation mit der Lösung der socialen Frage zu thun? Drei Dinge, welche ein junges Mädchen wissen muß, Stände-Organisation. Wie kann die Frau

zur Lösung der socialen Frage beitragen? Die wahren Mittel zur Bekämpfung der Socialdemokratie, Dispositionen zu Vorträgen wider die Socialdemokratie, Miscellen, Literarisches. — Gewiß ein reicher, interessanter, brauchbarer Inhalt und so klar geschrieben, daß auch Laien ohne besondere Bildung sich zurechtfinden. Die Skizzen für Vorträge dürften manchem vielbeschäftigten Präses recht willkommen sein.

„Christlich-socialle Blätter.“ Broix in Neuss. 24 Lieferungen. Jährlich M. 6.

„Charitas.“ Zeitschrift für die Werke der Nächstenliebe im katholischen Deutschland. Redacteur Dr. L. Werthmann, erzbischöflicher Hofkaplan in Freiburg. Erster Jahrgang. Zwölf Hefte im Jahre, mit je 16 Seiten. Preis jährlich M. 3. Herder.

„Die Wahrheit.“ Herausgeber Philipp Wasserburg. 30. Jahrgang. 1896. Rudolf Abt in München. 8°. jedes Heft etwa 50 S. Jährlich 24 Hefte. M. 8. Einzelpreis für das Heft 50 Pf. Jedes Heft bildet für sich ein abgeschlossenes Ganzes.

Die Zeitschrift hat sich zur Richtschnur genommen die Regel des heiligen Augustin: In necessariis unitas, in dubiis libertas, in omnibus caritas. Sie will für die Einheit im Nothwendigsten, in der Religion, eintreten und jede Abweichung von der Wahrheit bekämpfen, sie will alle Gebiete menschlichen Forschens und Wissens berühren und hierin, soweit die hiebei behandelten Fragen der menschlichen Beurtheilung unterliegen, volle Freiheit gewähren, und auf dem Felde wissenschaftlicher Polemik dafür sorgen, daß die christliche Liebe auch in der Hitze des Gefechtes erhalten bleibt. Im ersten Hefte finden wir mehrere Auctoritäten, welche interessante Theile der socialen Frage behandeln: so Dr. Ringer: Oeffentliches Arbeitsrecht und Lohnvertrag. Dr. Gustav Ruhlmann: Die christlichen Principien in der agrarischen Bewegung. Guntram: Die christliche Bewegung in Oesterreich u. s. w.

Das christliche Handwerk. Organ der Congregation der frommen Arbeiter (Calasantiner) und Zeitschrift für den christlichen Handwerker- und Arbeiterstand. Wien, Teggasse 7, 15. Bezirk. Jährlich acht Nummern in Quart mit 16 Seiten. Preis 70 kr.

Für Lehrlinge, Gesellen und christliche Arbeiter sehr empfehlenswert.

Pastoral-Fragen und -Fälle.

I. (Trauung einer wegen protestantischer Mische Excommunicierten.) I. Darlegung des Falles. Die katholische Anna war einem Protestanten im protestantischen Bethaus angetraut worden. Nach dessen Tode will sie einen Katholiken heiraten. Da der Pfarrer bei der Meldung zum Aufgebot die Vorgeschichte in Erfahrung bringt, erbittet er sich vom Ordinariat die Befugnis von der Censur wegen der protestantischen Trauung zu absolvieren und erhält sie. Am Tage vor der Trauung genöthigt, zu verreisen, hinterläßt er beim Meßner die schriftliche Delegation des Kaplans zur Trauung des betreffenden Paares und zur absolutio a censuris. Der Kaplan kurz vor der Trauung zur Entgegennahme der Beicht gerufen, hält die ihm gegebene Delegation zur Trauung zwar für richtig, nicht aber die zur absolutio a censuris. Da ihm jedoch der Recurs ans Ordinariat nicht mehr möglich ist, fordert er die Anna auf, vollkommene Reue zu erwecken, da er sie nicht absolvieren könne; trauen könne er sie jetzt; behufs Beicht